

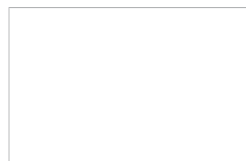
KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Vers 1161-1164 Du sehnst dich . . . WA I 3, 311 WA: - Konzept egh

GSA 25/W 251

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00002674

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



GOETHE- UND SCHILLER-ARCHIV

Bestand:

G O E T H E

Gedichte

"Zahme Xenien. IV"

Vers 1161-1164

(GSA 25/III, 9, 25a) Signatur: GSA 25/W 251

gsa_derivate_00001329:/Goethe_Werke_Gedichte_Film_04_0469.tif

1161-1164

Ungewöhnlich 8³ Hs. lat. Schrift, rote Tinte
~~III 311~~ III 311

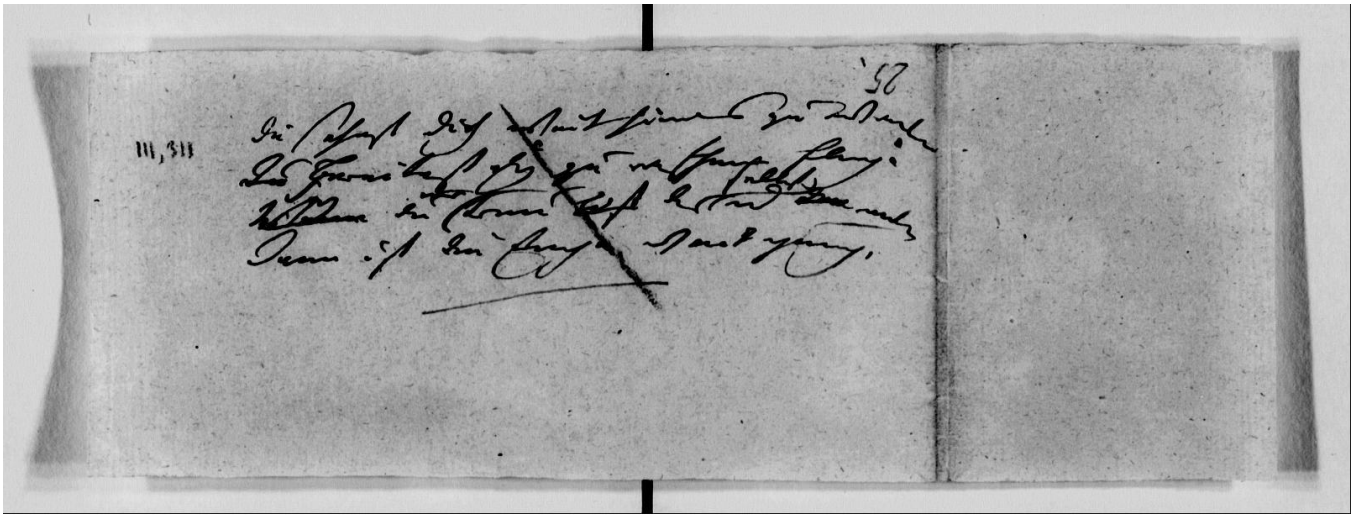
Du schienst dich weit hinaus zu wandern
Dereinst dich zu raschem Flug;
Dir selbst sey treu und treu den Andern
Dann ist die Enge weit genug.

Ein Zettel, Anna v. Seebach unterschrieben,
bezeugt, dass G. im Vers eines Abends ihrem
Vater, dem Kammerherrn v. Thiersch
gesprochen habe, als er sich in Gesellschaft
bei ihm befand, dass er als unmittelbarer
Leutnant viel mehr etwas von der Welt sehen
würde. - Dieser Zettel befindet sich zur
Zeit im Besitz des Frl. Erna v. Seebach.

Kennisi will gehört haben, der Vers sei von G. für
Tischler gedichtet worden. - Das Original hat
H. am 12. 12. 17 mir übergeben, um es in seinem
Namen dem german. Reichskongress v. 1844 zu schenken.

zu GSA 25/W 251

aus GSA 25/III, 9, 25a



gsa_derivate_00001329:/Goethe_Werke_Gedichte_Film_04_0471.tif